

Zum Stand der Dinge nach Gründung der neuen Produzenten-Allianz

# Gemeinsam mehrgleisig

Nach der Gründung der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen fragte sich so mancher in der Branche, wie es mit der Vereinigung der Produzentenvertretungen weiter geht, zumal gleich drei der fünf Vorstände der Arbeitsgemeinschaft neuer deutscher Spielfilmproduzenten (AG Spielfilm) parallel auch im Sektionsvorstand Kinofilmproduktion der Allianz sitzen. Filmecho fragte AG- und Produzenten-Allianz-Vorstand Uli Aselmann (d.i.e.film) nach dem Stand der Dinge.



Uli Aselmann

Für die Mehrheit der Mitglieder der AG neuer deutscher Spielfilmproduzenten ist es keine Frage, dass ein gemeinsamer und übergreifender Verband viele zentrale Forderungen besser lösen kann als mehrere kleine Vereinigungen. Die FFG-Novellierung macht dies bereits deutlich. Neben anderen For-

derungen geht es auch darum, zusätzlich zu den TV-Anstalten auch die Zahlungspflicht von Online-Providern und Telekom-Unternehmen als Nutznießer von Kinofilmen durchzusetzen, was keine leichte Aufgabe ist.

Im September 2007 stimmte die Mehrheit von 63 Prozent der AG-Mitglieder für die Fusion in einen großen, gemeinsamen Verband, zur Umsetzung hätte es aber 75 Prozent bedurft. Seither herrscht ein Schwebezustand, der dazu führte, dass etliche Befürworter der Fusion bei Gründung der Produzenten-Allianz auch dort eingetreten sind – etwa die AG-Vorstände Aselmann, Oliver Berben und Max Wiedemann mit ihren Unternehmen, die in den Sektionsvorstand Kinofilm der Allianz berufen wurden.

Auf die Frage, ob in seiner Brust nun zwei Herzen schlagen, ant-

wortet Aselmann: „Das ist nicht notwendig, da sich die inhaltlichen und politischen Forderungen beider Verbände nahezu zu neunundneunzig Prozent decken, was auch angesichts der FFG-Novelle deutlich wurde. Im filmpolitischen Bereich gibt es keine Unterschiede.“ Er werde in jedem Fall seine Pflichten als Vorstand bei der AG die vollen zwei Jahre engagiert ausüben.

Beide Verbände seien sich einig, dass die Referenzförderung nicht beschnitten werden dürfe, weil dies neben dem Deutschen Filmförderfond (DFFF) die einzigen Gelder für die Kinofilmproduzenten aus dem Förderbereich seien, über die sie unternehmerisch frei verfügen könnten. Der geplante Einschnitt würde einen nicht hinnehmbaren rechnerischen Rückgang von 25 Prozent bedeuten.

Die einzige Konkurrenzsituation zwischen den Produzentenverbänden tauche verständlicherweise bei der Verteilung der Gremiensitze auf, ansonsten würde man filmpolitisch an einem Strang ziehen. Wie

## TICKER

+++ Dirk Weber wird das Team der A Company in der Position des Manager Financial Affairs & Controlling verstärken. Der Fokus seiner Tätigkeit liegt im Bereich der Finanzierung und des Lizenzverwertungscontrollings. Das Unternehmen ist eine der führenden Lizenzhandelsgesellschaften mit Schwerpunkt auf Mittel- und Osteuropa. +++ Der Senator Filmverleih hat drei neue Produktionen für das Programm 2008/2009 akquiriert: den Thriller „Splice“, die Dokumentation „Young@Heart“ sowie die Komödie „Superhero Movie“, die bereits am 17. Juli startet. Bei dem Sciencefiction-Thriller „Splice“ fungiert Marco Weber gemeinsam mit Regisseur und Produzent Guillermo del Toro als Executive Producer. +++

## AAM auch als Verleiher

Die britische Firma Arts Alliance Media (AAM) hat Verträge mit der kanadischen DigiScreen, The Pillar Group sowie Opus Arte (der TV- und DVD-Produktionsfirma des Royal Opera House) besiegelt, um europaweit Ballett-, Opern- und Tanzvorführungen digital ins Kino zu bringen.

Vom neuen Angebot sollen Kinos in Deutschland, Schweiz, Österreich, Großbritannien, Irland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, den Benelux-Ländern und Skandinavien profitieren. Die Opern und Ballettshows werden als Live-Übertragungen und mit HD-Kopien (5.1 Surround-Sound) angeboten. Die Kinos können einzelne Aufführungen aber auch mehrere Shows direkt bei Arts Alliance Media disponieren, die damit erstmals als weltweiter Verleih auftritt.

Zu den ersten Produktionen zählen die von Frederick Ashton pro-

duzierte Ballett-Aufführung „Sylvia“ mit Doreen Bussell sowie die Royal-Opera-Produktion „Die Hochzeit des Figaro“ von David McVicar. Weitere geplante Titel sind Klassiker wie „Carmen“, „Romeo

Für Ihre  
Schulkontakte  
Kino &  
Curriculum

»Der Rote Baron«

Verleih:  
Warner

www.film-kultur.de



Institut für Kino  
und Filmkultur